

# Gedenktafel erinnert an Heinrich Buff

## Geburtstag des Physikers jährt sich zum 200. Mal – Festakt und Ausstellung

Gießen (si). Den meisten Gießenern dürfte sein Name bestenfalls dadurch geläufig sein, dass der naturwissenschaftliche Campus am »Heinrich-Buff-Ring« seinen Namen trägt. Dabei ist er ohne Zweifel einer der bedeutsamen Söhne der Stadt und einer der ganz großen Wissenschaftler, die an der hiesigen Universität gelehrt haben. Am kommenden Montag, dem 23. Mai, jährt sich zum 200. Mal der Geburtstag des Physikers, der schon 1823 zum Studium nach Gießen kam, ab 1838 hier 40 Jahre lang Professor war und seit seinem Tod im Jahre 1878 auf dem Alten Friedhof begraben liegt. Seit gestern erinnert an Heinrich-Buff eine Gedenktafel am Haus Frankfurter Straße 10, wo der Wissenschaftler viele Jahre arbeitete und lebte.

Dr. Wolfram Buff, einem Ururenkel des Physikers, sei die Gedenktafel zu verdanken, sagte Kulturdezernent Dr. Reinhard Kaufmann bei der Enthüllung. Der Nachfahre habe sich seit letztem Herbst unermüdet darum bemüht, dass der 200. Geburtstag Heinrich Buffs – nach den großen Feierlichkeiten zu Ehren Justus Liebig's – an Stadt und Universität nicht sang- und klanglos vorübergehe. Mit dem Namensgeber der Gießener Universität war Buff als Schüler und später als Kollege befreundet und zudem

über seine zweite Frau, eine Nichte der Gattin Liebig's, familiär verbunden. – Zur Finanzierung der Tafel haben neben der Familie Buff die Gießener Hochschulgesellschaft, die Justus-Liebig-Gesellschaft und weitere Sponsoren beigetragen.

Kaufmann ließ kurz die Geschichte des Hauses Revue passieren, an dem jetzt die Erinnerungstafel hängt. Errichten ließ es 1838 der Universitätsbaumeister und Gießener Ehrenbürger Philip Hofmann für seinen Schwiegersohn Heinrich Buff. Dieser brachte dann in einem privat finanzierten Anbau einen Hörsaal und Laborräume unter, da ihm die Großherzogliche Regierung in Darmstadt die Mittel für ein eigenes Institutsgebäude verweigerte. Immerhin habe der Staat ab 1844 Miete für die wissenschaftlich genutzten Räume gezahlt und die Kosten für das Mobiliar erstattet, berichtete Kaufmann. 1862 wurde dort auf Betreiben Buffs auch ein Physikaliches Seminar einquartiert, das der Ausbildung von Physiklehrern an Gymnasien diene. Kurze Zeit nutzte noch Buffs Nachfolger auf dem Physik-Lehrstuhl die privaten Laborräume: Conrad Röntgen.

Zum 200. Geburtstag von Heinrich Buff richten Universität und Stadt am kommenden Montag ein Fest-Kolloquium aus, das um 17.15 Uhr im Hörsaalgebäude der Physik (Heinrich-Buff-Ring 16) beginnt. Auf dem Programm stehen unter anderem Vorträge von Professor Christoph Meinel (Regensburg) über »Physikalische Chemie vor der Physikalischen Chemie« und über »Heinrich Buff: der erste Lehrstuhlinhaber für Physik in Gießen« von Professor Arthur Scharmann. Im Anschluss liest Wolfram Buff Auszüge aus Briefen und Zeugnissen jener Zeit.

Diese Dokumente sind seit gestern auch in einer Ausstellung in der Universitätsbibliothek zu sehen. Geöffnet ist sie bis Ende Juni jeweils Montag bis Sonntag (außer feiertags) von 8.30 Uhr bis 21.00 Uhr. Führungen bietet Wolfram Buff am Montag (23. Mai) um 13.15 Uhr sowie am Dienstag (24. Mai) um 10.30 Uhr und um 13.30 Uhr an.



Kulturdezernent Reinhard Kaufmann (l.) und Buff-Nachfahre Wolfram Buff enthüllte die Gedenktafel.  
(Foto: Schepp)